

# Eimsbüttel Info

INFORMATIONEN DER SPD-FRAKTION EIMSBÜTTEL

AUSGABE 3 / NOVEMBER 2013

**Liebe Eimsbüttlerinnen,  
liebe Eimsbüttler,**

Bürgerbeteiligung ist inzwischen das kommunalpolitische Thema Nummer eins, überall werden neue Formate erprobt und eingeführt. So verwundert es nicht, dass in Eimsbüttel zurzeit über 20 Beteiligungsverfahren im Gange sind. Die Projekte reichen von Großvorhaben wie der Überdeckung der A7 in Stellingen und Schnelsen bis zu kleineren Plänen wie der Umsetzung von Tempo-30 im gesamten Grindelhof oder der Neugestaltung von Spielplätzen.

Aber auch bei dem Thema Flüchtlingsunterbringung ist die Information und Beteiligung der Anwohner ein zentraler Aspekt. Nur wenn ein Unterbringungsstandort akzeptiert wird, kann die Integration gelingen. Die Eimsbüttler Politik will deswegen schnellstmöglich ein Konzept für die Flüchtlingsunterbringung in Eimsbüttel erstellen und die möglichen weiteren Standorte dann breit diskutieren.

Mit diesen und einigen anderen Themen wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Ausgabe.

Ihr

Gabor Gottlieb



**Aktuelle  
Beteiligungs-  
projekte in  
Eimsbüttel**

**Gustav-Falke-Sportplatz**  
Startschuss für die Modernisierung, S. 2

**Flüchtlinge in Eimsbüttel**  
Eine Welle der Hilfsbereitschaft, S. 3

**Das Zentrum Stellingens**  
Planungen für die Sportplatzfläche beginnen, S. 4

**Perspektiven für Lokstedt**  
Die Zukunft des Stadtteils, S. 5

**Der Stelling Deckel**  
Die Pläne stehen, S. 6

**Grindelhof**  
Ein Kreisverkehr für die Kreuzung, S. 7

**Herbstfest 2013**  
Impressionen, S. 8

# Gustav-Falke-Sportplatz:

## Startsignal für die Modernisierung

Bei gutem Wetter ist auf dem Gustav-Falke-Sportplatz immer was los. Kein Wunder, denn der Grandplatz wird nicht nur vom Fußballclub Alsterbrüder und vom Eimsbütteler Turnverein genutzt, sondern auch von den umliegenden Schulen. Dabei sind alle Altersklassen vertreten, von den Kleinsten über Schulklassen und Jugendmannschaften bis zu den Senioren. Und sie alle eint ein lang gehegter Wunsch: Der Platz soll modernisiert und mit einem Kunstrasen versehen werden, damit er auch nach Regentagen und im Winter genutzt werden kann. Im Frühjahr 2011 hatte der FC Alsterbrüder deshalb alle regionalen Akteure – Schulen wie Vereinssportler – an einen Runden Tisch gerufen und den Anstoß zur Umgestaltung des Platzes gegeben. Gemeinsam mit dem Bezirk wurden seitdem verschiedene Möglichkeiten erörtert, den Sozialraum weiterzuentwickeln. Ungeklärt blieb bislang die Finanzierung.

Nun kommt Bewegung in die Sache. Mit Geldern aus dem „Sanierungsfonds Hamburg



Marc Schemmel  
marc.schemmel@  
spd-fraktion-  
eimsbuettel.de

2020“ will die Eimsbüttler Bezirkspolitik das Startsignal für den Umbau zu einem modernen Sportpark geben. „Wir wollen den Eims-

büttler Anteil aus den Sanierungsmitteln als „Sockelbetrag“ für das Projekt bereitstellen. Bei der Realisierung der Gesamtfinanzierung sind dann alle

Gustav-Falke-Sportanlage der Fall“, so Schemmel.

Im Beschluss der Bezirksversammlung ist vorgesehen, dass jetzt die Gesamtfinanzierung



Training von Nachwuchs-Kickern des FC Alsterbrüder

Akteure gefragt“, erklärt der sportpolitische Sprecher der SPD-Fraktion Eimsbüttel Marc Schemmel. Kernstück des künftigen Sportparks soll ein ganzjährig bespielbares Kunstrasenfeld sein. Weitere Nutzungsmöglichkeiten sollen in den Überlegungen ebenfalls eine Rolle spielen.

Mit den Verstärkungsmitteln aus dem Sanierungsfonds – in Aussicht stehen rund 200.000 Euro – könnte nun der Grundstein für die Umsetzung gelegt werden. „Es sollen mit den Mitteln insbesondere Sanierungen auf Sportanlagen gefördert werden, die eine hohe Sozialraumbedeutung haben und bei denen es hohe Frequenzen sowohl im Schul- als auch im Vereinssport gibt. Dies ist bei der

des Projektes unter Beteiligung der Schulen, Vereine und Wohnungsbaugenossenschaften erarbeitet wird. Bis Ende 2014 soll das Gesamtkonzept stehen, damit die Mittel aus dem Sanierungsfonds zur Verfügung gestellt werden.

„Den Beteiligten und dem gesamten Quartier bietet sich hiermit die einmalige Chance, dass im dicht besiedelten Kerngebiet Eimsbüttels eine neue hochwertige Sportfläche entsteht“, ergänzt Anne Schum, Sprecherin der SPD-Fraktion Eimsbüttel im Kerngebietsausschuss.



Anne Schum  
anne.schum@  
spd-fraktion-  
eimsbuettel.de

## Unterstützung für Flüchtlinge

„Wir sind begeistert von dem Engagement, den vielen Ideen und Initiativen, die in Lokstedt so schnell entstanden sind“, stellt Uwe Giffei, sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion Eimsbüttel fest. Ende August war bekannt geworden, dass an der Lokstedter Höhe sehr kurzfristig Unterkünfte für Flüchtlinge eingerichtet werden. Es folgte eine Welle der Hilfsbereitschaft.

Zu einer ersten Informationsveranstaltung kam ein großer Kreis an Vertretern von Vereinen, Schulen und Kirchen sowie Nachbarn und erklärte sich bereit, ein ehrenamtliches Hilfsnetz für die Flüchtlinge aufzubauen. Die Angebote reichen von privaten Patenschaften über Begleitungen zu Behörden und Ärzten bis hin zu Sammlungen und Kinderbetreuung.

Auch die Bezirksversammlung leistete einen Beitrag. Sie stellte Sondermittel zur Verfügung, um die Arbeit der Helfer zu unterstützen. Zudem spendeten die Eimsbüttler Abgeordneten ihre Sitzungsgelder, um Freizeitangebote für die Kinder und Jugendlichen zu finanzieren.

Die Anzahl der Flüchtlinge, die in Deutschland Schutz vor Unruhen und Bürgerkriegen suchen, ist seit 2012 drastisch angestiegen. Hamburg wird dieses Jahr ca.



Uwe Giffei  
uwe.giffei@  
spd-fraktion-  
eimsbuettel.de

2.600 Menschen aufnehmen. Doch die vorhandenen Standorte sind bereits am Rande ihrer Kapazitäten. Die Erstaufnahmeeinrichtung platzt aus allen Nähten – sogar Zelte müssen als Unterkunft dienen. Daher suchen die Behörden händeringend sowohl nach langfristigen Standorten als auch nach Übergangslösungen.

für ein langfristiges Konzept für die Flüchtlingsunterbringung in Eimsbüttel ein. Die Bezirksverwaltung soll alle potenziellen Standorte benennen und zur Diskussion stellen, um so Klarheit und schnelle Ergebnisse zu ermöglichen. Zudem sprechen sich die Politiker für das ehemalige Kreiswehrrersatzamt an der Sophienterrasse in Harve-



Foto: fördern und wohnen

„In Eimsbüttel gestaltet sich die Suche äußerst schwierig, da der Bezirk sehr dicht besiedelt ist“, erklärt Giffei. Vor allem fehle es an langfristigen Lösungen. Daher konnte Eimsbüttel bislang weit weniger Flüchtlinge aufnehmen als andere Bezirke und ist nun im besonderen Maße in der Pflicht. Inzwischen sind erste Fortschritte zu verzeichnen. An der Holsteiner Chaussee in Schnelsen wurden bestehende Kapazitäten aufgestockt und an der Lokstedter Höhe wurden knapp 200 neue Plätze geschaffen. Im Furtweg in Eidelstedt konnten syrische Flüchtlinge für voraussichtlich zwei Jahre in zwanzig bis dahin leerstehende Wohnungen einziehen.

Die Eimsbüttler Politik geht noch einen Schritt weiter. Einstimmig setzen sich die Fraktionen der Bezirksversammlung

stehude als Standort aus. Dieses wäre möglicherweise sogar für eine längerfristige Unterbringung geeignet. Derzeit verhandelt die Sozialbehörde aber noch mit der bisherigen Eigentümerin über den Kauf des Gebäudes.

Die Einbindung der Anwohner sowie die Unterstützung und Koordination von ehrenamtlichen Tätigkeiten sollen in jedem Falle fortgesetzt werden. „Das Lokstedter Beispiel zeigt die Hilfsbereitschaft sowie den Bürgersinn der Eimsbüttler und hat bereits überregional Aufmerksamkeit erregt. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir hoffen auch bei zukünftigen Projekten auf Unterstützung aus der Nachbarschaft, um den Flüchtlingen das Ankommen zu erleichtern und ihre Integration in den Stadtteil zu fördern“, so Giffei.

# Ein neues Zentrum für Stellingen

Ein großes Stadtteilhaus als öffentlicher Treffpunkt, Sitz für Vereine, Räume für kulturelle Veranstaltungen und für Sport, ein Jugendclub und Beratungsangebote – so stellen sich die Stellingener das Herzstück des neuen Quartiers am Sportplatzring vor. Daneben soll ein soniger Festplatz angelegt werden, der von den Einrichtungen im Stadtteilhaus bespielt werden kann. Seit dem Frühjahr haben die Stellingener im Rahmen eines moderierten Beteiligungsverfahrens Ideen gesammelt. Herausgekommen ist eine lange Wunschliste zur Gestaltung des 61.000 m<sup>2</sup> großen Areals.

## Ideensammlung

Einkaufen vor Ort soll wieder möglich sein: durch die Ansiedlung von vielen Einzelhandelsgeschäften in einem durchlässigen Gebäuderiegel zwischen Kieler Straße und Basselweg. Mit einem städtischen, für einen Markt geeigneten Platz, der sich zum verkehrsreichen Sportplatzring öffnet, soll die lange Geschäftszeile im Osten abschließen.

Nach dem Wunsch der Stellingener Bürger soll eine Mischung unterschiedlicher Bauformen und Wohntypen für verschiedene Altersgruppen das öffentlich geförderte Wohnungsangebot für junge Familien ergänzen. Eine grüne



Monika Rüter  
monika.rueter@  
spd-fraktion-  
eimsbuettel.de



Luftbild: Freie und Hansestadt Hamburg

Ruhezone, große Spielflächen und ein Bolzplatz sowie viele Wegeverbindungen sollen einer zu starken Verdichtung entgegenwirken. Ein Anliegen ist auch der Erhalt der alten Bäume.

„Das Wohnungsbauprogramm sieht zugleich eine Stärkung der Infrastruktur vor. Es bietet die große Chance, im zerstückelten und teils unterversorgten Stellingen ein modernes Zentrum zu entwickeln – als Pendant zum historischen Rathaus auf der gegenüberliegenden Straßenseite, in dem die Verwaltung sitzt“, so die Stellingener Bezirksabgeordnete Monika Rüter.

Die Ideensammlung ist abgeschlossen. Alle Vorschläge fließen in den Wettbewerb für das

städtebauliche Konzept ein. An der Entscheidung über den Siegerentwurf werden die Bürger mit zwei Vertretern direkt beteiligt.

## Zeitplan

Verfügbar wird die Fläche für den Bau von rund 400 neuen Wohnungen durch einen großangelegten Ringtausch. Ehe das Sportplatzgelände bebaut werden kann, müssen neue Sportflächen am Vogt-Kölln-Platz geschaffen werden. Im Anschluss – voraussichtlich 2016 – kann das Quartier erschlossen werden.

Die Fläche der Stellingener Stadteilschule wird dagegen erst frei, wenn ein neuer Schultrakt am Brehmweg errichtet worden ist.

# Perspektiven für Lokstedt

Lokstedts Einwohnerzahl hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Der Stadtteil ist besonders bei jungen Familien beliebt – wegen seiner Nähe zur Innenstadt, der guten Verkehrsanbindung und zahlreicher Grünflächen. In den nächsten Jahren werden in Bauprojekten neue Wohnungen geschaffen, so dass die Einwohnerzahl weiter steigen wird.

## Infrastruktur

„Lokstedt wächst und auch die Infrastruktur muss weiter entwickelt werden“, erklärt der Lokstedter Vorsitzende der SPD-Fraktion Eimsbüttel Rüdiger Rust. „Die Grünplanungen, das Wohnungsbauprogramm und auch die Konzepte zur Gewerbeansiedlung wurden bereits vorangetrieben. Nun sollen neue Perspektiven entwickelt werden.“ An der konkreten Planung wolle man unbedingt auch die Lokstedter Bürger, Vereine und Einrichtungen beteiligen.

Im Fokus des interfraktionellen Beschlusses der Bezirksver-



Rüdiger Rust  
ruediger.rust@  
spd-fraktion-  
eimsbuettel.de



Marc Schemmel  
marc.schemmel@  
spd-fraktion-  
eimsbuettel.de

sammlung zu den Perspektiven Lokstedts stehen die Bereiche Grün-, Sport- und Spielflächen, Nahversorgung und Gewerbe sowie Verkehr. Dabei wird unter anderem die Aufwertung des Stadtteilzentrums um die Grelckstraße gefordert.

## Stadtteilzentrum

Hierzu ergänzt Rust: „Auch die Entwicklung rund um den Behr-

prüft werden, ob es sinnvoll ist, die Taktung des öffentlichen Nahverkehrs zu erhöhen.

## Lenzsiedlung

Ein weiteres Augenmerk der Initiative liegt auf der Zukunft der Lenzsiedlung. Marc Schemmel, Sprecher der SPD-Fraktion im Regionalausschuss Lokstedt, erklärt: „Die Lenzsiedlung mit ihren mehr als 3.000 Bewoh-



In den Stadtgärten am Veilchen- und Grandweg sind etwa 600 Wohnungen entstanden.

mannplatz steht seit langer Zeit im Fokus. Ziel ist es nun, dort die Zentrumsfunktion mitsamt der nahegelegenen Grelckstraße zu stärken.“

## Verkehr

Zudem setzen sich die Politiker dafür ein, dass das Verkehrskonzept für den Stadtteil überarbeitet wird. Es soll auch ge-

nern haben wir besonders im Blick. In den letzten Jahren wurden erhebliche bezirkliche Mittel investiert: zur Sicherung von Angeboten, für das Bürgerhaus Lenzsiedlung sowie für Freizeit- und Sportangebote. Für den Bereich sollen frühzeitig Perspektiven entwickelt werden, da Ende 2014 die sogenannte Versteigerungsphase ausläuft.“

## Impressum:

SPD-Fraktion Eimsbüttel, Helene-Lange-Straße 1, 20144 Hamburg

Redaktion: Gabor Gottlieb (V.i.S.d.P.), Sonja Goslinowski, Annette Luckey

[info@spd-fraktion-eimsbuettel.de](mailto:info@spd-fraktion-eimsbuettel.de)

[www.spd-fraktion-eimsbuettel.de](http://www.spd-fraktion-eimsbuettel.de)

Tel. 040 / 42 10 45 00

Bildnachweis: Wenn nicht anders angegeben Annette Luckey;

f&w fördern und wohnen AÖR, DEGES / V-KON media, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg

# Der Stellingener Deckel

Ende 2012 wurde der erste Planfeststellungsbeschluss für den sechsspurigen Ausbau und den Deckel der A7 in Schnelsen erlassen. Nun war es auch in Stellingen soweit.

## Informationsveranstaltung

Am 15. Oktober informierten die Behörden über die Zukunft des Abschnitts der A7 zwischen Volkspark und dem Dreieck Nordwest. Dort wird die Autobahn auf bis zu acht Spuren ausgebaut, um dem steigenden Verkehrsaufkommen gerecht zu werden. Auf einer Länge von fast 900 Metern soll auch hier ein Deckel für den nötigen

bahn überdachen“, ergänzt Jutta Seifert, verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion Eimsbüttel.

Der Deckel wird vor Verkehrslärm schützen und die bisher

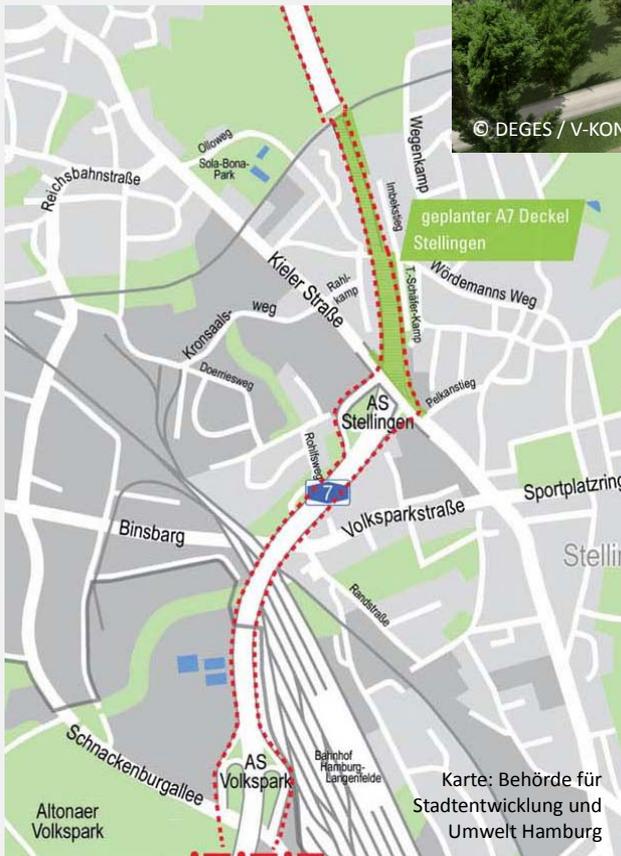
Spielgeräten oder auf den Radwegen auf seine Kosten kommen.

## Zeitplan

Im Frühjahr 2014 sollen die Bauarbeiten auf dem ersten



© DEGES / V-KON media



Karte: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg

durch die A7 zerschnittenen Gebiete verbinden. Zudem soll die Deckeloberfläche für Freizeit und Erholung dienen.

## Endergebnis

Vorgesehen sind Grünflächen, Fuß- und Radwege sowie Kleingartenanlagen. Die Oberfläche des Deckels wird bepflanzt werden und Parkbänke, Sitz- und Liegegelegenheiten sollen zum Picknicken, Sonnen und Entspannen einladen. Wer sich lieber bewegt, wird an Fitnesspunkten,

Abschnitt zwischen Volkspark und Stellingen beginnen. Insgesamt ist mit einer Bauzeit von fünf Jahren zu rechnen. Anschließend wird die Oberfläche des Deckels ausgestaltet werden.

Dazu sagt Seifert: „Es wird noch ein langer Weg, bis der Deckel steht und auch die Grünanlagen fertiggestellt sind. Dies wird Anwohnern wie auch Autofahrern einige Geduld abverlangen. Am Ende steht dann aber ein lohnendes Ergebnis!“

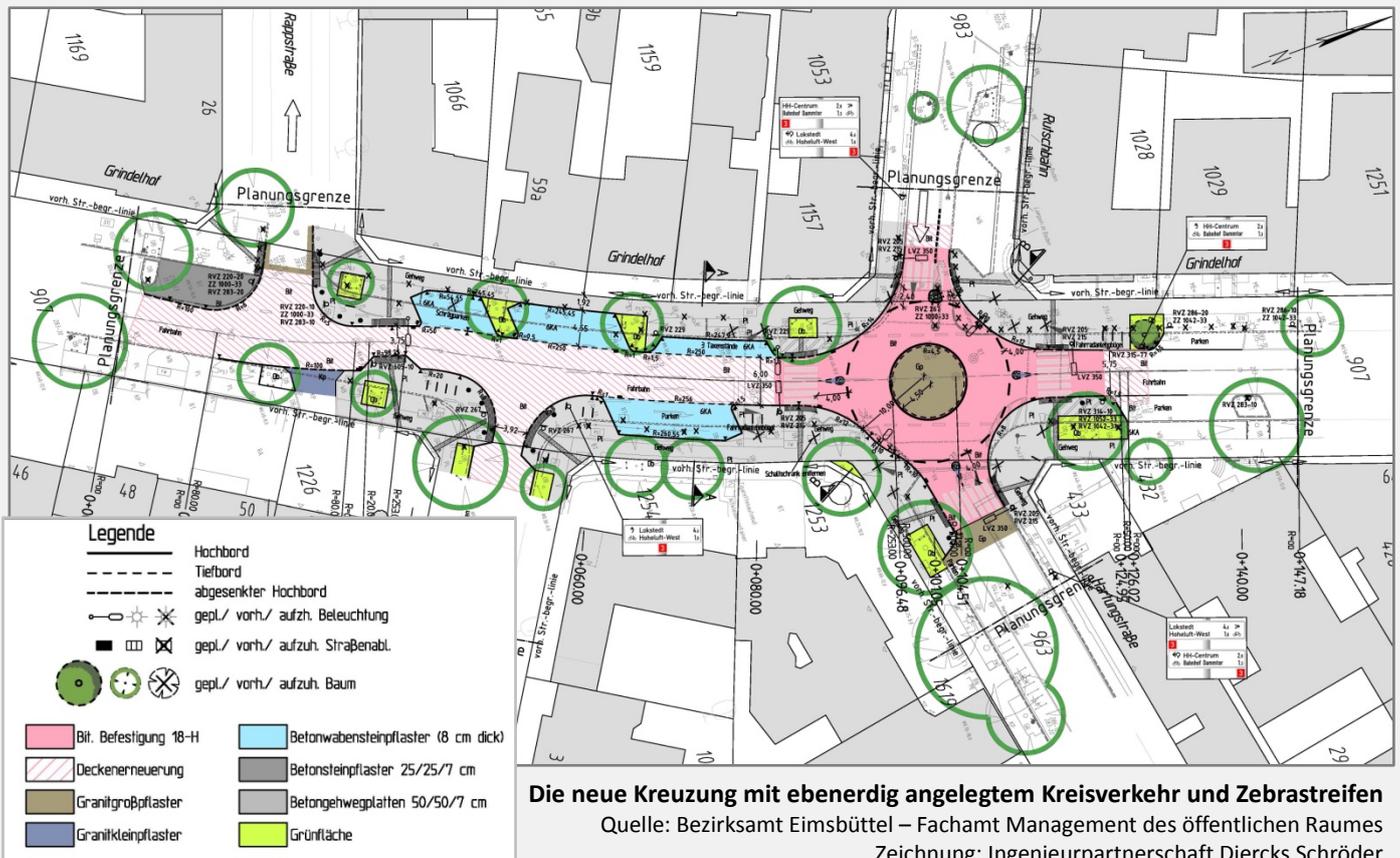


Jutta Seifert  
jutta.seifert@  
spd-fraktion-  
eimsbuettel.de

Lärmschutz sorgen. „Dieser wird dann von der Kieler Straße im Süden bis zur Güterumgebungsbahn im Norden die Fahr-

genheiten sollen zum Picknicken, Sonnen und Entspannen einladen. Wer sich lieber bewegt, wird an Fitnesspunkten,

# Planung für den Grindelhof



Von Anwohnern und Geschäftsinhabern wird seit Längerem eine durchgängige Tempo-30-Zone für den Grindelhof gefordert. Die überhöhte Geschwindigkeit des Durchgangsverkehrs in Richtung Norden gab immer wieder Anlass zur Klage. Besonders im Kreuzungsbereich Hartungstraße/Rutschbahn, indem bisher immer noch 50 km/h zulässig waren, wurde viel zu viel Gas gegeben. Im Frühling dieses Jahres wurde dort ein Junge bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt.

Auch die Bezirkspolitik hatte sich bereits seit langem für eine durchgehende Tempo-30-Zone im Grindelhof eingesetzt, nun kam endlich Bewegung in die Sache. In einem Beteiligungsverfahren wurde die besagte

Kreuzung mit den Bürgern neu geplant. Eine Umgestaltung ist notwendig, da in Tempo-30-Zonen keine Ampeln stehen dürfen. Aber im Grindelhof gibt es bisher gleich zwei.

Im August dieses Jahres begann der Planungsprozess. Die Anregungen und Wünsche der Bürger konnten direkt vor Ort abgegeben werden. „Das Beteiligungsverfahren ist ausgesprochen positiv von den Anwohnern angenommen worden. Viele Ideen, Anregungen und Wünsche wurden vor Ort an die Planer herangetragen“, ergänzt Mechthild Führbaum, Bezirksabgeordnete aus Rotherbaum.

Inzwischen steht auch das Ergebnis fest: Die Kreuzung wird durch einen kleinen überfahrbaren Kreisverkehr ersetzt. Für

Fußgänger werden Zebrastreifen eingerichtet. Zusätzlich wird der Verkehr im Grindelhof durch Fahrbahneinengungen beruhigt. Die bestehenden Bäume bleiben erhalten und ein weiterer Baum soll gepflanzt werden. „Das Ergebnis trägt den Ideen und Bedürfnissen aller Beteiligten Rechnung. Damit wurde eine schöne Lösung gefunden, die bereits auf großen Zuspruch gestoßen ist“, so Führbaum.



Mechthild Führbaum  
 mechthild.fuehrbaum  
 @spd-fraktion-eimsbuettel.de



## Herbstfest 2013

Am 1. September richtete die SPD-Fraktion Eimsbüttel ihr alljährliches Herbstfest aus. Bei sonnigem Himmel kamen rund 300 Gäste in das Lindner Parkhotel Hagenbeck. Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Vereinen und Verbänden aus dem Bezirk Eimsbüttel waren geladen, um sich über kommunalpolitische Themen und aktuelle Projekte auszutauschen.

Der Fraktionsvorsitzende Rüdiger Rust begrüßte die Gäste und zog eine positive Bilanz des letzten Jahres: Eimsbüttel verzeichne Verbesserungen auf den Straßen, Erfolge im Wohnungsbau und bei der Bürgerbeteiligung. Mit 631 genehmigten Wohnungen im ersten Halbjahr 2013, werde auch dieses Jahr das Ziel des Bezirks übertroffen. „Besonders bei großen Bauvorhaben ist es uns wichtig, die Anwohner frühzeitig in die Planung einzubinden“, sagte Rust.

Anschließend hob Niels Annen, seit September Bundestagsabgeordneter für Eimsbüttel, die Stärken und die Lebensqualität des Bezirks hervor und appellierte im Hinblick auf Flüchtlingsunterkünfte, Menschen in Not zu helfen. Eine Aufgabe, die sich jetzt im Bezirk gerade in Lokstedt stelle.

Dann hatte die von vielen erwartete SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles das Wort. Sie lobte besonders das Ehrenamt: Deutschland sei ein reiches Land, eben auch weil es so viele Menschen gebe, die sich engagieren. Es beeindrucke sie immer wieder, zu sehen, mit wie viel Energie sich die Menschen ehrenamtlich bei Vereinen, Feuerwehren und Organisationen einbringen. Um dies zu erleichtern, sei es wichtig, bürokratische Hürden abzubauen – dabei sei auch die Politik gefragt.

Im Anschluss war beim Brunch Zeit, um mit anderen Gästen und den Bezirksabgeordneten ins Gespräch zu kommen.

